



Richard Deiß

Zeitzeig

100 Städte in Mittel- und Ostdeutschland,
welche man kennen sollte



E-Mail-Adresse des Autors:
richard.deiss@gmail.com

*Anregungen und Verbesserungsvorschläge sind willkommen
und werden in der nächsten Ausgabe berücksichtigt.*

Inhalt

Vorwort

Änderungen zur zweiten Auflage

- 1. Berlin**
- 2. Brandenburg**
- 3. Sachsen-Anhalt**
- 4. Thüringen**
- 5. Sachsen**

5.1 Ex-RB Dresden

5.2 Ex-RB Leipzig

5.3 Ex-RB Chemnitz

Anhang

Vorwort

Schon als Student war ich mit einer DB-Netzkarte unterwegs und besuchte etliche Städte in Deutschland. In den letzten Jahrzehnten sind dann viele weitere Städte dazugekommen. Schließlich fasste ich das ehrgeizige Ziel, die Zahl von 1000 besuchten Städten in Deutschland zu erreichen, was ich im Herbst 2015 erreichte. Im Frühjahr 2020 publizierte ich dazu ein Büchlein, welches über 250 der besuchten Städte kurz berichtete. Um auf Städte in Süddeutschland noch detaillierter eingehen zu können, publizierte ich im Sommer einen eigenen Band zu Bayern und Baden-Württemberg. Darauf folgten dann weitere Bände zu West- und Norddeutschland. Mit diesem Büchlein zu Ostdeutschland ist die Serie nun abgeschlossen. In diesem Band sind vier der neuen Bundesländer plus Berlin abgedeckt. Die Städte in Mecklenburg-Vorpommern sind im Norddeutschlandband enthalten. Damit sind jetzt mehr als 600 Städte mit kurzen Texten abgedeckt und somit über die Hälfte der über 1200 besuchten Orte in Deutschland.

Für die vorliegende dritte Auflage habe ich 12 Städte in der Region neu besucht und die Länderkapitel entsprechend angepasst.

Das Büchlein hat nicht die Intention, in die Tiefe zu gehen oder ein Reiseführer zu sein. Es handelt sich um Städte- und Reiseimpressionen, welche jedoch im Laufe der Zeit nach neuen Reisen und Einblicken ausgebaut werden sollen. Ich hoffe, der Leser findet trotz dieser bescheidenen Ansprüche, dennoch manches Interessante im Büchlein.

Berlin im März 2022
Richard Deiß

Änderungen in der dritten Auflage

Bis zum Erscheinen der dritten Auflage konnte ich zwei neue Städte in Sachsen, drei in Thüringen und sieben Städte in Brandenburg besuchen. In Sachsen waren dies Hoyerswerda und Lauta (unbedeutender Ortskern, aber sehenswerte Gartenstadt Lauta-Nord), in Thüringen Ilmenau, Plaue (winzige Landstadt) und Stadtilm (kleine Stadt mit einigen Sehenswürdigkeiten), in Brandenburg Biesenthal (Landstädtchen mit netten Partien um die Kirche), Hennigsdorf (ohne historischen Ortskern, AEG-Werkssiedlung Rathenau-Viertel) Hohen Neuendorf, (in der Bienenstadt gibt es im Zentrum wenig zu sehen, etwas außerhalb eine Himmelspagode in chinesischem Stil) Schwarzheide (Industriestadt mit wenigen historischen Sehenswürdigkeiten), Spremberg, Velten (Rathaus und Ofen- und Keramikmuseum sehenswert) und Werneuchen (sehenswerte Dorfkirchen). Von diesen Städten habe ich drei in die Top-100 Liste folgende aufgenommen

- Hoyerswerda (Altstadt, Bedeutung)
- Spremberg (Altstadt, Topografie)
- Ilmenau (Goethe-Stadt, Unistadt)

Unter den bereits besuchten Städten gefiel mir bei einer erneuten Besichtigung Eberswalde besser als erwartet. Die Stadt habe ich deshalb ebenfalls aufgenommen. Um für die neuen Orte Platz zu machen, habe ich folgende Städte aus der Top-100-Liste gestrichen: Calau, Herzberg, Rathen (Sachsen) und Ummerstadt (Thüringen).

Region	Gesamtzahl der Städte	besichtigt	%	im Buch erwähnt
Brandenburg	114	73	64	30
Sachsen-Anhalt	104	38	37	30
Thüringen	118	37	32	30
Sachsen	168	54	32	45
Insgesamt	504	202	40	135

1. Berlin

Berlin kannte ich noch vor dem Mauerfall, zumindest den Westteil. Am 9. November 1989, als die Mauer fiel, wollte ich meinen damals in Berlin lebenden Bruder anrufen, doch ich kam nicht durch, so überlastet waren die Leitungen und am nächsten Tag sagten alle nur *Wahnsinn, Wahnsinn*. Berlin war vor dem Fall etwas Besonderes, eine Stadt, wo zwei politische und ökonomische Systeme aufeinanderstießen. Manche sagten scherzhaft, *die Stadt mit der am besten erhaltenen Stadtmauer der Welt*. Faszinierend war in den 1980er Jahren die Bohème- und Punkszene in Kreuzberg, vor allem im legendären Postzustellbezirk SO 36. Und wenn man von Berlin nach Westdeutschland trampelte, traf man immer ein buntes junges, oft punkiges Völkchen an den Auffahrten zu den Transitautobahnen. Seit der Wende hat sich Berlin rasant verändert und vernachlässigte Innenstadtteile wurden erst hipp und dann gentrifiziert, allen voran der Prenzlauer Berg (Prenzlberg) und Mitte. Weiter draußen, außerhalb des hundekopfförmigen S-Bahn-Rings, ist weniger davon zu spüren. Oberschöneweide wird z.B. immer noch zu Oberschweineöde verballhornt. Berlin ist eine bunte Mischung aus alt und neu, aus Hässlichem und Schöнем, quirligen Stadtteilen und langweilig-spießigen Vorstädten, schönen Gewässern und öder platter Landschaft.

Seit 2012 habe ich in Berlin eine Wohnung (in Zehlendorf) und zeitweise war ich fast einmal pro Monat in der Stadt. Berlin kenne ich deshalb recht gut. Wegen meiner Wohnung kenne ich natürlich besonders Zehlendorf gut, aber relativ oft war ich in der Vergangenheit auch in Mitte unterwegs. Oft komme ich mit dem Zug am Hauptbahnhof an, der von immer mehr unglaublich mediokren Hotelbauten belagert

ist, und gehe dann zu Fuß am Reichstag vorbei zum ebenfalls ikonischen Brandenburger Tor.